ERLENBACHER

DORFBOTT FRÜHLING 2021

Das Bahnhofareal wird neu gestaltet

Die SBB führte einen Projektwettbewerb zur Neugestaltung des Bahnhofareals Erlenbach durch. Sieben Generalplaner-Teams, bestehend aus Architektinnen und Landschaftsarchitekten, gaben Anfang Januar 2021 ihre Projektvorschläge ein. Nach der Veröffentlichung des Juryberichts werden die Wettbewerbseingaben und das Siegerprojekt in einer öffentlichen Ausstellung gezeigt.

Soll bald anders daherkommen: das Bahnhofareal Erlenbach.

Der Bahnhof Erlenbach soll ein neues Gesicht erhalten. Auf der rund 20 Meter tiefen und über 140 Meter langen Parzelle der SBB soll in den nächsten Jahren eine attraktive neue Überbauung mit Zentrumscharakter entstehen. Mit ihren gemischten Nutzungen soll diese zur Belebung der Bahnhofstrasse beitragen. Im Erdgeschoss des neuen Gebäudes sind Flächen für Läden, Gastronomie und Kleingewerbe sowie für weitere öffentliche oder dem Wohnen dienende Nutzungen vorgesehen. In den Obergeschossen entstehen rund 35 Wohnungen.

Die SBB möchte die zentrale Funktion des Bahnhofgebiets mit vielseitiger verkehrstechnischer Anbindung stärken. Gleichzeitig soll am Bahnhof Erlenbach ein öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität für Einwohnerinnen und Einwohner, Reisende sowie Passanten geschaffen werden. Die Bahnhofstrasse und der Bahnzugang sollen mit der neuen Überbauung und dem entstehenden Freiraum verbunden werden. Dabei werden auch die Busstationen integriert.

Die Jury des Projektwettbewerbs bestand aus Fachpreisrichterinnen und Sachpreisrichtern: Carine Hayoz Zahnd (all arch projektentwicklung und beratung Bern), Sigrid Pichler (Krebs und Herde Landschaftsarchitektur Winterthur), Markus Schaefer (Hosoya Schaefer Architects Zürich), Antti Rüegg (Metron Architektur AG Brugg), Andreas Steiger (SBB), Markus Siemienik (SBB) sowie Gemeindepräsident Sascha Patak.

Nächste Schritte

Nach eingehender Vorprüfung und intensiver Beratung traf die Jury Ende Februar 2021 einen einstimmigen Entscheid. Die Ergebnisse des Gesamtverfahrens werden nun in einem schriftlichen Bericht festgehalten und anschliessend veröffentlicht. Sobald die Massnahmen des Bundes und des Kantons Zürichs dies zulassen, werden alle Wettbewerbsbeiträge sowie das Siegerprojekt während zehn Tagen öffentlich ausgestellt. Zur Dauer und dem Ort der Ausstellung wird die SBB zu gegebener Zeit informieren.

Auf Basis des Siegerprojekts wird im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren ein Detailgestaltungsplan für das Teilgebiet Park + Rail Nord ausgearbeitet. Dabei sind gemeinsam mit der Gemeinde Erlenbach die Schnittstellen mit der Planung des Detailgestaltungsplans für das Teilgebiet Sigst Nord zu koordinieren und abzustimmen.

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT - Schulweg, Ausgabe 26, März 2021

Kolumne: Die Schifflände vor 90 Jahren 3
Enormes Echo auf den Ideenwettbewerb 4
Im Dorf getroffen: Peter Blatter, HGE-Präsident 8
Naturnetz Pfannenstiel: 150 Tierarten rund ums Haus entdeckt. 10
Neu in Erlenbach. 12
Standpunkt von Peter Keller 14

Martin Stiftung

Frühlingsboten treffen: Osterblumen und Gartenerde im Grünen Martin

Ranunkeln, Narzissen und Tulpen: Zur Osterzeit geht es bunt zu und her. Farbenfrohe Frühlingssträusse und Ostergestecke finden sich im Blumenladen Zum Grünen Martin.

In der Gärtnerei der Martin Stiftung wachsen Topfpflanzen wie Stiefmütterchen und

auch schon die ersten Gemüsesetzlinge. Damit sie gut gedeihen, wird nur die hauseigene Gartenerde verwendet, die aus dem eigenen Kompost der Martin Stiftung produziert wird. Dieser wird erhitzt und danach mit vielen hochwertigen Zusätzen gemischt, die meisten stammen aus der Schweiz.

Zum Erhitzen hat die Martin Stiftung seit diesem Frühjahr eine neue elektrische Maschine, die alte mit Dieselmotor geht in den Ruhestand. So kann nun leiser und in grösseren Mengen torffreie Gartenerde hergestellt werden. Eignen tut sich diese sehr gut für Töpfe und Balkonkistli.

Die Martin Stiftung freut sich auf Ihren Besuch im Grünen Martin und steht auch mit dem Lieferservice gerne zur Verfügung.

Wegen Corona findet dieses Jahr der «Frühlingszauber» in der Gärtnerei und dem Blumenladen Zum Grünen Martin nicht statt.

Geplant ist jedoch das traditionelle Herbstfest am Samstag, 18. September 2021.

Lieferservice

Der Grüne Martin liefert von Montag bis Freitag am Nachmittag Blumensträusse und Pflanzen zu Ihnen nach Hause. Mindestbestellwert ist 50 Franken.

> Martin Stiftung, Zum Grünen Martin
Im Bindschädler 6, Erlenbach
Telefon: 043 277 44 01
zumgruenenmartin@martin-stiftung.ch
www.martin-stiftung.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin Lieber Leser

Hinschauen. Nun erwacht sie wieder zum Leben, unsere wunderschöne Natur, die wir direkt vor unserer Haustüre erleben dürfen. Es ist Frühling, überall öffnen sich die Knospen und blüht es bereits. Die Tage werden wieder wärmer und länger und locken uns nach draussen, dorthin, wo es auch ein Leben neben dem Homeoffice gibt. Gut möglich, dass Sie bei einem nächsten Spaziergang einer Mauereidechse, einem Bergmolch oder einem Rotfuchs über den Weg laufen. Die drei Tiere führen nämlich die Rangliste der zehn am häufigsten gemeldeten Arten an, die das Naturnetz Pfannenstil dank seiner Meldeplattform veröffentlicht. Vielleicht entdecken Sie sogar ein Hermelin? Die Sichtung dieses scheuen Tieres ist besonders erfreulich, denn sein Vorkommen steht stellvertretend für eine strukturreiche und vernetzte Landschaft – wie schön, dass in unserer Region gleich mehrere Meldungen eingegangen sind.

Handeln. Auch ein Blick in den eigenen Garten lohnt sich. Einheimische Tier- und Pflanzenarten können hier mit einfachen Massnahmen besser gedeihen. Die Umweltkommission hat Tipps zusammengestellt, wie die Biodiversität gefördert werden kann. Wie unentbehrlich diese ist, weiss David Attenborough ganz besonders gut. Der weltbekannte 94-jährige Naturforscher und Tierfilmer hat die ganze Welt bereist und die einschneidenden Veränderungen unserer natürlichen Lebensbedingungen miterlebt. In seinem Buch «Ein Leben auf unserem Planeten» sagt er, dass die Menschen wieder lernen müssten, in Einklang mit der Natur zu leben. Schnellstens und nachhaltig müsse sie wieder aufgebaut werden, die Biodiversität. Sein Buch ist eines von vielen neuen Sachbüchern, mit denen die Bibliothek aufwartet und gleich eine Kostprobe gibt.

Halbvoll. Zwar kein Verb, aber wenigstens fängt das Adjektiv auch mit H an. Seit über einem Jahr hat uns Corona im Griff und so unbeschwert wie einst können wir wohl auch diesen Frühling nicht geniessen. Trotzdem bin ich der Meinung, dass das Genussglas nicht halb leer, sondern halb voll ist.

Mélanie Mauday-Weibel

Die Schifflände vor 90 Jahren

Von Hans Zimmermann

Kurz nach meiner Geburt 1928 zogen meine Eltern von Zürich nach Erlenbach. Wohnhaft waren sie anfänglich im Haus zur Säge, welches zu dieser Zeit und bis heute mit der damaligen Bäckerei und Konditorei Frehner verbunden ist. Zur Säge hiess es wohl deswegen, weil im Parterre Hausbesitzer und Schreinermeister Karl Schwer seinen Beruf mit Erfolg ausführte. Weil im besagten Haus die Wohnung zu klein und im Winter zu kalt war, zogen meine Eltern nach der Geburt meiner Schwester in die Schifflände. Das Haus, in dem sie eine grössere Wohnung fanden, gibt es seit vielen Jahren nicht mehr. Es war dies das zweite Haus nach der Schönau, welches bis heute mit dem Haus Bindschädler zusammengebaut ist. Wenn ich zurückdenke, kommt mir zu dieser damaligen Wohnstätte das Wort «Bruchbude» in den Sinn. Darum wurde sie später wohl auch abgerissen und durch den Neubau einer Dependance für das Hotel Schönau ersetzt. Auch wenn dieses alte Haus den heutigen Wohnverhältnissen nicht entsprach, erlebten wir als Kinder von der Schifflände in den wirtschaftlich sehr schwierigen 30er-Jahren eine glückliche Jugendzeit.

Wie schön waren doch damals die Vorgärten, die einen begrünten Abschluss zur Schifflände-strasse bildeten. Das Schiffwartehäuschen war zu dieser Zeit noch nicht gebaut und als es dann später dastand, konnte ich nicht begreifen, warum es sogar unter Heimatschutz gestellt wurde. Vom See her gesehen stelle ich heute fest, dass sich dieser Ortsteil im Blick zu den bestehenden Häusern kaum verändert hat. Doch das handwerkliche Zentrum der Gemeinde, das er einmal war, ist er heute nicht mehr. Im Hotel Schönau, direkt am See, war die Küche von Meisterkoch Emil Muster weitherum bekannt. Anstelle des heutigen Halbrundanbaus des Restaurants stand damals auf der ganzen Breite des Seeanstosses ein Holzpavillon mit vorgebauter Terrasse. Der ganze Seeplatz bei der Schifflände schien damals noch viel grösser, weil er ohne die später erstelle Abstufung bis zur Seemauer ebenerdig ausgerichtet war.

Als Kinder erlebten wir zu dieser Zeit noch besondere Freiheiten. Wer weiss denn noch, dass wir Buben mithilfe von jungen Männern aus dem Turnverein ein grosses Fasnachtsfeuer mit Böögg an der Stange auf dem Platz abbrennen durften? Das Holz dazu sammelten wir eigenhändig. Es kam auch vor, dass ein Wanderzirkus auf dem Platz seine Wagen und eine offene Bühne aufstellte. Für meine Schwester und mich war dies die Gelegenheit, durch die verstellbaren Klappen der Fensterläden heimlich die nächtlichen Zirkusvorstellungen zu verfolgen. Die Tiere und der dumme August interessierten uns dabei besonders.

Die kleine Kiesinsel, die beim Auslauf des Dorfbaches in den See bei niedrigem Wasserstand angeschwemmt wurde, war für uns Kinder ein toller Spielplatz. Dass das Wasser nicht immer klar vom Berg herunterfloss, bemerkten wir, wenn in den Metzgereien geschlachtet wurde. Blutgefärbt rot und mit Innereien bestückt, floss dann das Bachwasser in den See. Für uns Kinder war es wichtig, dass wir eine «Säublaatere» aus dem Wasser fischen konnten. Diese banden wir mit einer Schnur an einen Ast und belästigten damit besonders die Mädchen. Im Hotel zum goldenen Kreuz am Dorfplatz wurden zu jener Zeit Fasnachts-, Auffahrts- und Chilbi-Tanzveranstaltungen, Vereinsanlässe, Parteiversammlungen, aber auch Theater, Kino und Werbevorträge abgehalten. Wenn ich mich heute richtig erinnere, hatte es damals elf Wirtschaften, vier Metzgereien und ebenso viele Bäckereien im Dorf.

Als hinter dem Haus der Metzgerei Ledermann seeseits der Aushub für ein neues Schlachthaus und Ladengeschoss stattfand, kamen Schädel und Gebeine von Menschen zum Vorschein. Es waren die Knochen der Toten aus der Zeit, da hier der Friedhof und die St. Agnes Kirche aus den Jahren 1519 bis 1892 ihren Platz hatten. Eine Schauergeschichte für uns Kinder.

Ein weiteres Ereignis beschäftigte mich lange. Der damalige Fabrikant und Gemeindepräsident Jakob Schärer war auch der Betreuer von zwei rassigen Reitpferden. Diese wurden aber auch für den Transport seiner Textilmaschinen von der Fabrik zum Bahnverlad eingespannt. Die Pferde waren in einer Stallung im unteren Seehof untergebracht. Beim Transport von Maschinen auf der kurzen Strecke bis zur Seestrasse wurden die beiden Tiere vermutlich durch einen Knall erschreckt und brannten durch, der Fuhrmann konnte sie nicht mehr zurückhalten. Die Flucht über die Seestrasse endete auf der anderen Seite im Schaufenster der damaligen Bäckerei Frehner. Beide Pferde wurden dabei schwer verletzt, eines musste durch den herbeigeeilten Tierarzt erschossen werden.

Glück und Unglück standen auch in den 30er-Jahren nahe beieinander, und dazu gäbe es noch viel zu erzählen. Wir als Familie wechselten später von der Schifflände an den Dorfplatz. Die Schifflände und der Dorfplatz wurden in den vergangenen Jahren immer wieder saniert und neugestaltet. Die Zeiten der volkstümlichen Veranstaltungen im damaligen Hotel gehören längst der Vergangenheit an und in der Schifflände gibt es längst auch keine Fasnachtsfeuer oder Zirkusvorstellungen mehr.

Etwas bewegt mich, wenn ich heute nach der Restaurierung den Platz und die Schifflände-strasse betrachte. Die Arbeit und die Bemühungen der Gestalter hinterlassen einen guten Eindruck. Ich muss aber gleichzeitig feststellen, dass mir das Ganze zu karg und zu steinig vorkommt. Etwas Auflockerung durch Grünes täte not. Das Pflanzen von grossen Bäumen wird wegen der 1.-August-Feier und der Chilbi kaum möglich sein. Für mich wäre es vorstellbar, dass man als Zeichen unserer Rebgemeinde in fahrbaren Holz-Weintraubenstanden, bepflanzt mit Reben und Blumen, mehr Farbe auf den Seeplatz bringen könnte. Wie schön es wäre, könnte ich eine solche Begrünung in meinem hohen Alter noch erleben.

Zur Person

Hans Zimmermann, 93, verbrachte in Erlenbach seine ganze Schulzeit. Die Lehre als Elektromechaniker absolvierte er in einem KMU-Betrieb in Zürich. 1956 baute er in Winkel auf dem Land seiner Eltern ein Zweifamilienhaus. Gemeinsam mit seiner Frau gründete er 1964 eine Lichtpaus- und Fotokopieranstalt. Die Firma Helioprint am See wurde im eigenen Haus geboren. Zwei Jahre später übernahm er ein gleiches Geschäft in Zürich und erweiterte dieses durch den Offsetdruck.
50 Jahre war Hans Zimmermann Aktivmitglied des Musikvereins Harmonie, 6 Jahre davon als dessen Präsident. Von 1966 bis 1982 war er Mitglied der Werkkommission der Gemeinde. Hans Zimmermann ist fünffacher Vater und stolzer Gross- und Urgrossvater.

Enormes Echo auf den Ideenwettbewerb

Der im vergangenen Frühling ausgeschriebene Ideenwettbewerb zur Verwendung der «ZKB-Dividende» stiess auf ein sehr erfreuliches Interesse. Wie schon im Dorfbott vom Herbst 2020 berichtet, wurden gesamthaft 43 Projekte eingereicht, und die vorgeschlagenen Ideen waren praktisch ausnahmslos sinnvoll und positiv. Hier nun ein Überblick über die spannenden Ideen.

Angesichts der hohen Qualität der vorgeschlagenen Projekte und des teils beachtlichen betriebenen Aufwandes war es nicht einfach, eine Entscheidung zu treffen. Die Auswahl wurde immerhin dadurch erleichtert, dass viele der nicht direkt berücksichtigten Ideen nicht einfach abgelegt werden, sondern auf anderem Weg möglicherweise später ganz oder teilweise realisiert werden können. Der Gemeinderat hat deshalb bei der Auswahl eine Triage vorgenommen. In einem ersten Schritt wurden Projekte ausgeschieden, welche einen ganz oder überwiegend kommerziellen Charakter aufweisen, vornehmlich partikularen Interessen dienen würden oder deren Realisierbarkeit kaum vorhanden ist. Erwähnenswert ist, dass auch hier bereits spannende Projekte wie etwa eine Standseilbahn vom Erlengut zum Turmgut vorgeschlagen wurden. Die verbleibenden Ideen wurden in vier Kategorien aufgeteilt:

- Projekte, die sinnvoll erscheinen und den Legislaturzielen entsprechen – und deshalb auch im Rahmen des normalen Budgets der Gemeinde realisierbar sind. In diese Kategorie fallen (u.a.) gute Ideen wie «Grüne-Schatten-Oasen», ein begrünter Dorfkern, ein Sonnensegel für den Spielplatz Gehren, Sitzstufen zum See, eine Aufwertung/Erweiterung der Parkanlage am See und ein Brutplatz im See für Wasservögel.

- Projekte, die privat realisiert werden könnten bzw. sollten und bei denen eine allfällige Beteiligung der Gemeinde ebenfalls im Rahmen des Budgets erfolgen kann. Hier wurden Ideen wie beispielsweise ein Kioskbetrieb im Rösslipark, eine Pedalovermietung, aber auch das Aufstellen von Hochbeeten oder von «Dorfbänkli» aufgenommen. Bei Projekten aus dieser Kategorie sieht sich die Gemeinde nicht als Organisatorin oder Projektleiterin. Vielmehr braucht es die Mitarbeit unter Führung von Privatpersonen oder Vereinen. Das Vorantreiben und Weiterentwickeln dieser Ideen muss deshalb privat organisiert werden. Die Gemeinde kann aber von Fall zu Fall Hand für allfällige (finanzielle) Hilfe und Platz für eine Ausschreibung im Dorfbott bieten.

- Ideen, bei denen die Schule oder der Schulcampus stark involviert sind und die deshalb nicht isoliert weiterverfolgt, sondern im Rahmen der Schulplanungen und des ordentlichen Budgets realisiert werden können. Zu diesen «schulbezogenen» Ideen gehören beispielsweise eine Tierwiese, ein Ort für kreative Schüler oder ein Lehrpfad. Durchaus spannende Projekte, die zur gegebenen Zeit näher betrachtet werden können.

- Und schliesslich Projekte und Ideen, bei denen eine gewisse «Exklusivität» vorhanden ist und die von vielen Erlenbacherinnen und Erlenbachern als Mehrwert oder Eigenheit erkannt werden – was dem Sinn der ZKB-Sonderdividende am meisten entspricht.

Pflanzen eines Baumes

Die Initiative bzw. die Idee dazu hatten mehrere der Wettbewerbsteilnehmenden. Jedoch wurde nicht immer explizit das Pflanzen eines Baumes thematisiert. Es geht primär um den Grundgedanken, die Gemeinde mit attraktiven Grünflächen aufzuwerten. So können auch einige Projekte aus der Kategorie 1 dazu gezählt werden.

Zurzeit ist bei der Wydenstrasse/Grenzbaum die Möglichkeit vorhanden, einen Baum mit einer bereits ordentlichen Grösse (4–5 m) zu pflanzen. Mit dem Pflanzen dieses Baums im Areal Wyden wird symbolisch die Bestrebung des Gemeinderats unterstrichen, dass die Gemeinde verschönert werden soll. An weiteren untersuchten Standorten können, sobald es der dortige Projektstand zulässt, zusätzliche Bäume gepflanzt werden. In den Folgejahren wird jeweils ein Betrag für die Verschönerung bzw. die Pflanzung von weiteren Bäumen ins Budget aufgenommen.

Bikepark/Pump-Track

Bei diesen Ideen, Bikepark und Pump-Track, wurde dargelegt, dass das Interesse der Erlenbacher Jugend sehr gross ist. Als ideal hat sich in den Abklärungen ein Standort im Allmendli erwiesen. Es wird zusätzlich geprüft, wie man die Umgebung als Begegnungsort einbeziehen kann. Die Haltbarkeit dieser Freizeitanlage ist langjährig und es braucht – abgesehen von gelegentlichen Reinigungen durch die Nutzenden selbst, keinen Unterhalt. Der Belag des Pump-Tracks wird so gewählt, dass möglichst alle Arten von Velos, Trottinetten und Skateboards die Piste benutzen können. Wenn alles optimal läuft, dann kann der Pump-Track bereits in diesem Sommer realisiert werden.

Kunstwerk Mobile

Mit einem Kunstwerk bzw. einem Mobile an einem prominenten und gut einsehbaren Standort soll die Einzigartigkeit von Erlenbach symbolisiert werden – sowohl für Erlenbacherinnen und Erlenbacher als auch für Auswärtige. Das Kunstwerk soll mit der Gemeinde in Verbindung gebracht werden – und umgekehrt. Die Seestrasse beim Gemeindehaus und auf der gegenüberliegenden Seite beim Parkplatz werden als Standorte prioritär betrachtet. Es ist offen, ob eingangs und ausgangs von Erlenbach ebenfalls eine Skulptur aufgestellt wird. Anfragen bei Kunstschaffenden noch am Laufen.

Der Gemeinderat freut sich, dank sehr guter Ideen aus der Bevölkerung einen dem Sinn der ZKB-Sonderdividende entsprechenden Einsatz der Gelder vornehmen zu können. Darüber hinaus hat der Ideenwettbewerb viele weitere Projekte hervorgebracht, welche anderweitig realisiert werden können. Erlenbach ist eben einzigartig!

Gemeinderat Erlenbach

Die neue Gemeindeordnung von Erlenbach

Die Verfassung von Erlenbach, die Gemeindeordnung (GO), ist bereits zwanzig Jahre alt und basiert auf dem kantonalen Gemeindegesetz von 1926. Dieses wurde 2018 von einem neuen abgelöst. Alle Gemeinden im Kanton Zürich müssen in der Folge ihre Gemeindeordnung dementsprechend überarbeiten, so auch Erlenbach.

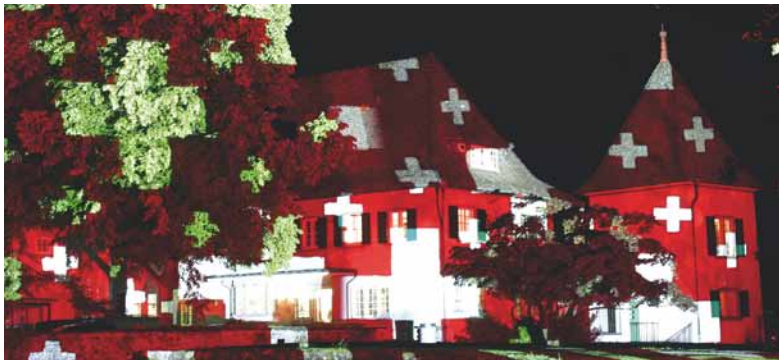
Die gesellschaftliche Entwicklung und die heutige Aufgabenstellung der Gemeinden machen die Gemeindeführung anspruchsvoller. Das Milizsystem, also die Vereinbarkeit von Beruf und politischem Amt, gerät stark unter Druck. Die zeitliche Belastung eines Behördenmitglieds hat eine Grenze erreicht, die das Prinzip der Milizarbeit gefährdet.

Das neue Gemeindegesetz gibt den Gemeinden einen grösseren Gestaltungsspielraum für die Organisation sowie die Aufgaben- und Kompetenzzuteilung. Diese Möglichkeiten will der Gemeinderat Erlenbach nutzen und die Behörden- und die Verwaltungsorganisation optimal anpassen.

Die neue Gemeindeordnung von Erlenbach soll eine effiziente und effektive Geschäftsabwicklung der Behörden und der Verwaltung ermöglichen und die Milizfähigkeit der politischen Arbeit gewährleisten.

Eine neue Gemeindeordnung entsteht nicht einfach so. Der Gemeinderat hat in zahlreichen Sitzungen und Diskussionen einen Entwurf erarbeitet. Dabei hielt er sich stark an die Grundlagen der Mustergemeindeordnung des Kantons. Es wurden andere Gemeinden angeschaut und der Entwurf der neuen Gemeindeordnung einer spezialisierten Beratungsfirma zur Überprüfung abgegeben. Zur Mitsprache durch die Bevölkerung organisierte der Gemeinderat am 21. Oktober 2020 eine öffentliche Informationsveranstaltung im Erlibacherhof und schickte den Entwurf vom 22. September 2020 bis 20. November 2020 in die Vernehmlassung. In der Folge kamen einige Änderungswünsche zusammen und der Gemeinderat überarbeitete den Entwurf ein weiteres Mal.

Bei der Urnenabstimmung vom 13. Juni 2021 kann über die neue Gemeindeordnung abgestimmt werden. Bei einer Annahme muss sie noch vom Regierungsrat gutgeheissen werden.



Die Grundsätze der neuen Gemeindeordnung

Möglichkeit der Delegation von Kompetenzen an Ausschüsse, Kommissionen und Verwaltungspersonal

Durch Delegationen ist eine Organisation weniger starr und kann flexibler gestaltet werden. Die Zusammenarbeit zwischen Exekutive und Verwaltung wird verbessert, wenn eine klare Trennung zwischen operativ-administrativen und strategisch-politischen Aufgaben erfolgt. Das Einsetzen von Ausschüssen und Kommissionen und somit die Delegation von Kompetenzen wird einfacher. Das neue Gemeindegesetz gibt vor, dass die Übertragung von Kompetenzen massvoll und stufengerecht erfolgen muss. Die Übertragung an Kommissionen und Angestellte bedarf zudem der Form eines Erlasses. Die politische Steuerung und die Kontrolle durch den Gemeinderat werden dadurch jederzeit wahrgenommen.

Kommissionen

Die Zusammensetzung, die Aufgaben und die Kompetenzen einer (unterstellten) Kommission werden separat in einem Gemeinderatserlass geregelt und nicht mehr in der Gemeindeordnung bestimmt. Ausser der Schulpflege und der Bau- und Planungskommission sieht die neue Gemeindeordnung von Erlenbach keine weiteren selbständigen Kommissionen vor. Früher wurden diese Kommissionen als «Kommissionen mit selbständigen Verwaltungsbefugnissen» bezeichnet. Die Liegenschaftenkommission soll als unterstellte Kommission weitergeführt werden.

Im Sinne eines effizienten Projektmanagements und dem Einsetzen von geeigneten Leuten für bestimmte Aufgaben, kommt fortan unterstellten Kommissionen und Ausschüssen eine stärkere Rolle zu. Solche Gremien werden mit klarer Zielsetzung, Aufgaben und Kompetenzen eingesetzt.

Finanzielle Kompetenzen

Die Möglichkeiten des Gemeinderats im Rahmen des Budgets für Ausgaben wurden gegenüber dem Stand der GO von 2001 (teuerungsbedingt) erhöht. Auch im Hinblick auf vergleichbare Gemeinden ist diese Anpassung angemessen.

Weitere Anpassungen

Die Pflicht zur Offenlegung der Interessenbindung ergibt sich aus § 42 Abs. 22 GG. Die Mitglieder von Behörden haben u.a. Auskunft über ihre beruflichen Tätigkeiten, ihre Mitgliedschaften und wesentlichen Organstellungen zu geben.
Der Gemeinderat hat sich gegen die Einsetzung einer Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (GRPK) ausgesprochen, womit die Aufgaben der Rechnungsprüfungskommission (RPK) wie bisher beibehalten werden. Die Rechnungsprüfungskommission prüft die Finanzen nach finanzpolitischen Gesichtspunkten wie beispielsweise finanzieller Tragbarkeit für die Gemeinde. Die finanztechnische Prüfung, d.h. ob alles korrekt verbucht wurde und die nötigen Kompetenzen vorhanden waren und alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt sind, wird wie bis anhin von einer spezialisierten externen Revisionsstelle geprüft. Gemäss der neuen Gemeindeordnung kann die RPK auch externe finanztechnische Studien oder Gutachten in Auftrag geben.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit der neuen Gemeindeordnung eine neue «Gemeindeverfassung» zu schaffen, welche die Grundlagen für eine zukunftsgerichtete Gemeindeorganisation und -führung bildet. Mehr Details können dem Beleuchtenden Bericht entnommen werden, welcher zusammen mit den Abstimmungsunterlagen versandt wird.

Gemeinderat Erlenbach

Infos aus der Bibliothek

Wiederum präsentiert die Bibliothek Erlenbach einige Neuigkeiten und spannende Veranstaltungen für Gross und Klein.

Bereits die jüngsten Besucherinnen und Besucher dürfen sich freuen: Viele neue Tonie-Hörfiguren sind da und können nun auch ausgeliehen werden.

Und alle Leseratten sollten sich bereits den Dienstag, 8. Juni 2021 vormerken. Dann nämlich ist Daniela Binder wieder in der Bibliothek zu Gast und wird auserwählte Belletristik vorstellen. Um sicherzugehen, dass die Veranstaltung auch wirklich stattfinden wird, empfiehlt sich ein kurzer Anruf oder die Konsultation der Webseite der Bibliothek. Auch wer seinen Wissensdurst stillen möchte, ist in der Bibliothek Erlenbach an der richtigen Adresse, wartet diese doch mit neuen Sachbüchern auf. Als kleine Kostprobe stellen die Bibliothekarinnen nebenan je ein Sachbuch vor, das sie seit Längerem begleitet oder wegen seiner Aktualität und Brisanz sehr beeindruckt.

In dieser ungewissen Coronazeit durften die Bibliotheken 2021 unter strengen Sicherheitsmassnahmen bisher offenbleiben. Um auch in Zukunft immer über den neuesten Stand der Öffnungsmöglichkeiten informiert zu sein, empfiehlt das Bibliotheksteam auch hierfür, einen kurzen Blick auf die Webseite zu werfen oder anzurufen.

Das Bibliotheksteam freut sich über
Ihren Besuch!

> Bibliothek Erlenbach, im Spitzli 1, Erlenbach.
Tel. 044 910 55 18
www.bibliotheken-zh.ch/erlenbach
www.schule-erlenbach.ch/de/bibliothek

Rezension von Joanna Hare Meier

Ein Leben auf unserem Planeten

Die Zukunftsvision des berühmtesten Naturfilmers der Welt
Von David Attenborough

David Attenborough, 94 Jahre alt, ist Naturforscher aus Leidenschaft. Er hat die ganze Welt bereist, auch die entlegensten Gebiete, um mit seinen Filmen die unterschiedlichsten Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zu porträtieren.

Der Mensch hat jedoch über die Jahre hinweg diesen Lebensraum ausgebeutet und unserem Planeten immensen Schaden zugefügt. David Attenborough hat während seines Lebens hautnah miterlebt, wie die Weltbevölkerung rasant gewachsen ist, wie die Wildnis auf der Erde sich fast halbiert und der Kohlendioxid-Ausstoss sich beinahe verdoppelt hat. Die Lebensgrundlage des Menschen, die atemberaubende Komplexität der Natur, droht rasch unterzugehen. Doch im Buch wird den Lesenden auch Hoffnung gemacht. Die unentbehrliche Biodiversität muss schnellstens und nachhaltig wieder aufgebaut werden. Die Menschen müssen wieder lernen, in Einklang mit der Natur zu leben.

Das Buch geht unter die Haut, ist lehrreich und vor allem inspirierend.

Sachbuchrezension von Silvia Frei

Helden der Meere

Unterwegs mit den Hütern eines einzigartigen Lebensraums
Von York Hovest

Dieser bildgewaltige grossformatige Band stellt Projekte von Aktivisten und Forschern vor, die sich für den Schutz der Meere einsetzen. York Hovest, erfolgreicher Fotograf, Abenteurer und Autor, stellt in seinem Buch Menschen vor, die sich die Rettung der Ozeane auf die Fahne geschrieben haben. Er hat die unterschiedlichsten «Helden der Meere» begleitet, um Lösungen zusammenzutragen: Wissenschaftler, Aktivisten und Visionäre, die Projekte entwickelt haben, wie unsere Ozeane gerettet werden können. Durch seine zahlreichen Reisen in alle Teile der Erde ist so ein aussergewöhnlicher Bildband entstanden, der uns die Schönheit der Meere unverstellt vor Augen führt – aber auch die Gefährdung dieser einzigartigen Welt über und unter Wasser.

Viele eindrucksvolle Bilder und Reportagen, die nicht nur Missstände aufzeigen, sondern auch die Schönheit der Meere. Einfach nur empfehlenswert!

Rezension von Jutta Weckherlin-Winzeler

Clever kochen – null Abfall

100 Rezepte für eine Küche ohne Verschwendung
Von Giovanna Torrico, Amelia Wasiliev

Passend zum Thema Food Waste geht es in diesem Buch darum, der Verschwendung von Nahrungsmitteln auf einfache Weise entgegenzuwirken. In so manchem, was oft im Abfallsack oder auf dem Kompost landet, stecken noch eine Menge Geschmack und Inhaltsstoffe, welche sich problemlos weiterverwenden lassen.

Dieses schön gestaltete Buch bietet viele einfach umzusetzende Ideen. Es ist in sechs Kapitel nach Lebensmittel-Rubriken gegliedert und hält neben 100 Rezepten auch zahlreiche Tipps bereit, wie man in der Küche seine eigene Lebensmittelverschwendung deutlich reduzieren kann. Was lässt sich noch aus überreifen Früchten, Gemüseschalen, Fleischabschnitten, Gräten oder Hühnerkarkassen kochen, welche Speisen lassen sich tiefgefrieren oder wie kann ich Gemüseresten wachsen lassen? Oder wussten Sie beispielsweise, dass man mit einer Bananenschale die Schuhe putzen kann?

Nachhaltigkeit sowie Wiederverwertung sind mir persönlich seit vielen Jahren ein grosses Anliegen, und mit dieser Buch-Empfehlung möchte ich auch andere dazu ermutigen, einen kleinen Schritt in diese Richtung zu tun. Vor allem weniger geübte Köche werden erstaunt sein, wie sich mit wenig Aufwand kreative Gerichte aus Essensresten oder vermeintlichem Küchenabfall zaubern lassen. Das Buch setzt wichtige Impulse und liefert konkrete Vorschläge, um die eigene Verschwendung von Nahrungsmitteln einzudämmen.

Rezension von Hanna von Gunten Stucki

LOST IN THE ALPS

Wanderungen durch atemberaubende Schweizer Bergwelten Von The Alpinists

«Lost in the Alps» ist eine wunderbare Mischung aus Wanderführer und Fotobuch. «The Alpinists», elf naturbegeisterte junge Leute stellen sich selbst und 66 ihrer Lieblingswanderungen und Skitouren in den Schweizer Alpen vor und geben hilfreiche Tipps zum Fotografieren.

Durch mehr als eine Handvoll Geheimtipps wird der Leser zu einmaligen Orten geführt und durch die spektakulären Fotos inspiriert, in die traumhafte Bergwelt einzutauchen. Die Fotografen setzen die unberührte Natur mit stimmigen Bildkompositionen in Szene.

Alle im Buch beschriebenen Wanderungen haben nebst einer Wegbeschreibung mit Details wie Gehzeit, Distanz, Schwierigkeitsgrad, Photospots, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten auch eine interaktive Karte, welche unterwegs via Smartphone genutzt werden kann.

Ein Buch für Outdoor-Fans, Naturliebhaber und Fotografie-Interessierte, das auch die jüngere Generation anspricht.

Frühlingsferien: 25. April bis 9. Mai
(Geöffnet am Sa, 24. April von 9 bis 12 Uhr)

Öffnungszeiten während der Ferien:
Mo, 26.4., 17.30 bis 19.00 Uhr
Do, 29.4., 15.00 bis 18.30 Uhr
Mo, 3.5., 17.30 bis 19.00 Uhr
Do, 6.5., 15.00 bis 18.30 Uhr

Neues Kinderbuch

Jin und die magische Melone

Nach Abschluss der Hexen-Trilogie ist bereits Howard Griffiths' viertes musikalisches Kinderbuch im Hug Musikverlag erschienen. Der Erlenbacher Dirigent erzählt, wie es zum neuen Buch gekommen ist, das kindgerecht ein Gefühl für orientalische und fernöstliche Musik vermittelt.

«Jin sitzt ganz schön in der Melone … äh … in der Klemme. Er wurde nämlich vom mächtigen Wettergeist verzaubert – ausgerechnet in eine Wassermelone! Und Jin ist in grosser Gefahr: Findet er vor dem nächsten Vollmond nicht vier exotische Instrumente, dann will ihn der Wettergeist doch tatsächlich verspeisen! Zum Glück gibt es Sven, einen (kleinen) Jungen, der ihm helfen will.» Und so beginnt Svens aufregendstes Abenteuer im kürzlich erschienenen Kinderbuch «Jin und die magische Melone» von Howard Griffiths. Los geht's auf einem fliegenden Teppich nach Istanbul und weiter zur sagenumwobenen Seidenstrasse bis nach China. Gut, dass den beiden auf der Suche der schelmische Nasreddin Hoca – der verkehrt herum auf seinem Esel reitet –, vier freundliche Musiker und ein geheimnisvolles blaues Glücksauge weiterhelfen…

Horizonterweiterung mit Phantasie

Obwohl er während seines gesamten Musikerlebens Konzerte für Kinder gegeben hat – sie machten etwa zehn Prozent von Howards Griffiths' Dirigententätigkeit aus –, habe er sich niemals vorstellen können, dass er einmal vier Musikbücher für Kinder schreiben würde, sagt der bekannte Musiker. Er glaube aber fest daran, dass der geistige Horizont (nicht nur) von Kindern mit Phantasie erweitert werden sollte. Und so ist er darauf gekommen, mit «Jin und die magische Melone» ein Kinder-Musikbuch über die Musikinstrumente und -kulturen entlang der Seidenstrasse zu schreiben. «Ich habe einige Jahre in Ankara gelebt und während dieser Zeit viele führende türkische Musiker kennengelernt, die sowohl in der klassischen als auch in der ethnischen Musik ‚zu Hause' waren; so hatte ich bereits einen genauen Einblick in diese Kulturen», erklärt Howard Griffiths.

Jin und die magische Melone.

Gibt auch immer wieder Kinderkonzerte: Der Erlenbacher Dirigent Howard Griffiths.

Aufführung in Familienkonzerten

Auf der im Buch beiliegenden Audiodatei erzählt Martina Gedeck die Geschichte von der Zaubermelone, das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt unter der Leitung von Howard Griffiths spielt die Musik des Schweizer Komponisten Fabian Künzli. Die Geschichte soll 2021 auch in Familienkonzerten aufgeführt werden. Geplant sind Aufführungen in Winterthur, Wien, Linz, Istanbul, London, Stuttgart und vielen anderen Städten.

> «Jin und die magische Melone», ISBN 978-3-03807-124. Weitere Infos zum Buch auf www.howardgriffiths.ch oder www.hug-musikverlage.ch

«Es ist wie überall: Es gibt Gewinner wie auch Verlierer»

Das Coronavirus stellt uns alle vor grosse Herausforderungen. Besonders betroffen von der Pandemie ist das Gewerbe, mussten doch viele Geschäfte, Dienstleistungsbetriebe und Restaurants schliessen und sind in ihrer Existenz bedroht. Wie geht es den Gewerbeschaffenden aus Erlenbach? Der Dorfbott hat bei Peter Blatter, Präsident des Handwerks- und Gewerbevereins Erlenbach (HGE), nachgefragt.

Mit Peter Blatter sprach Melanie Marday-Wettstein

Die Pandemie bestimmt seit über einem Jahr unser Leben. Wie geht es den Erlenbacher Gewerbebetrieben?

In Erlenbach ist es natürlich wie überall: Besonders leiden mussten die Gastrobetriebe, sie hat das Virus speziell hart getroffen. Von den übrigen Gewerbebetrieben haben wir als Handwerks- und Gewerbeverein praktisch keine Rückmeldungen erhalten, was sicherlich auch damit zusammenhängt, dass die Auswirkungen der Pandemie branchenspezifisch sehr unterschiedlich sind. Als Versicherungsbroker betreue ich schweizweit eine breite Palette von Kunden und weiss auch von vielen, die rekordmässige Umsätze erzielt haben. Die vermehrte Zeit zuhause haben viele genutzt, um in den eigenen Haushalt, ihr Eigenheim oder in ihre Hobbys zu investieren. Dies alles auf Kosten der Reisebranche, die genauso leidet wie die Gastronomie. So ist es auch mit dem Coronavirus wie so vielerorts im Leben: Es gibt Gewinner wie auch Verlierer. Sicherlich allen gemeinsam Mühe bereitet die Ungewissheit, wie es weitergeht.

> «Die vermehrte Zeit zuhause haben viele genutzt, um in den eigenen Haushalt, ihr Eigenheim oder in ihre Hobbys zu investieren.»

Dennoch hat der HGE versucht, das lokale Gewerbe während der Coronazeit zu unterstützen. Wie sah diese Unterstützung konkret aus?

Im Frühling haben wir in unserem Flyer, der in alle Haushaltungen in Erlenbach verteilt wird, einen Aufruf zur Unterstützung des lokalen Gewerbes gemacht. Viel mehr konnten wir leider nicht ausrichten.

Dann hatte der HGE auch nichts mit den Gutscheinen von 100 Franken zu tun, die in Erlenbacher Geschäften eingelöst werden können, über welche die Gemeindeversammlung am 7. März befunden hat?

Nein, leider nicht. Ich muss sogar gestehen, dass ich erst durch die Zeitung von dieser Aktion erfahren habe. Ich persönlich und natürlich auch als Präsident des HGE finde die Aktion aber absolut super und möchte auch der Initiantin Asja Rentsch auch auf diesem Weg nochmals herzlich dafür danken. Nachdem wir erfahren haben, wer hinter der Aktion steckt, haben wir auch sofort mit ihr Kontakt aufgenommen und werden in unserem nächsten Flyer darüber berichten. Eigentlich hätte die Idee ja von uns kommen sollen – aber natürlich ist es auch schön zu sehen, dass sich noch andere so für unser Gewerbe einsetzen.

HGE-Präsident Peter Blatter

Sie selber sind nicht in Erlenbach, sondern in Horgen tätig. Woher kommt Ihr Engagement für den HGE?

Ich bin in Erlenbach aufgewachsen und war lange hier tätig. Dem HGE stehe ich seit sechs Jahren als Präsident vor und kann dadurch meinen Bezug zu Erlenbach aufrechterhalten, auch wenn ich heute nicht mehr in der Gemeinde wohne und auch nicht mehr hier arbeite. Wir haben uns im Vorstand aber gut aufgeteilt und so übernehme ich mehr die organisatorischen Aufgaben, während meine Kollegen die Präsenz vor Ort sicherstellen.

Den HGE gibt es seit 1905. Wie hat sich der Zweck des Vereins in all den Jahren verändert?

Gross verändert hat er sich nicht. Noch immer bezwecken wir den Zusammenschluss der Gewerbetreibenden. Der kollegiale, soziale Austausch innerhalb des Dorfes ist uns sehr wichtig. Um diesen zu fördern, organisieren wir regelmässige Mittagslunch oder haben die Tavolata ins Leben gerufen. Zudem gehören wir dem kantonalen Gewerbeverein und dem Schweizerischen Gewerbeverband an, die sich auch auf kantonaler und eidgenössischer Ebene für die Interessen des Gewerbes einsetzen.

Was erhoffen Sie sich vom noch jungen Jahr 2021?

Ich fände es schön, wenn der Sinneswandel zurück zum lokalen Gewerbe anhalten würde, denn ich finde schon, dass dieser stattgefunden hat. Und natürlich hoffe ich, dass wir alle unser Leben bald wieder unbeschwert geniessen dürfen. Unsere Tavolata werden wir leider auch dieses Jahr nicht durchführen können – aber bleiben wir positiv und freuen uns auf bessere Zeiten.

Zur Person

Peter Blatter ist seit 30 Jahren in der Versicherungsbranche tätig und seit 7 Jahren Inhaber und Geschäftsführer der UFS Insurance Broker AG. Der 46-Jährige ist in Erlenbach aufgewachsen, heute wohnt er in Lachen SZ, sein Unternehmen ist in Horgen angesiedelt. Seit 6 Jahren steht Peter Blatter dem Handwerks- und Gewerbeverein Erlenbach als Präsident vor.
Weitere Infos zum HGE: www.hge.ch

Kulturtreff Erlenbach

Veranstaltungen des Kulturtreffs im 2. Quartal 2021

Die wegen der zweiten Corona-Welle vom Bundesrat im Dezember angeordneten und noch bis mindestens 21. März geltenden Massnahmen verunmöglichten leider in diesem Jahr bislang die Durchführung der geplanten Kulturtreff-Veranstaltungen. Was im Frühling kulturell wieder möglich bzw. zulässig ist, steht zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses des Dorfbotts noch nicht fest. Der Kulturtreff ist aber optimistisch, im 2. Quartal wieder Anlässe, selbstverständlich unter Einhaltung der dann geltenden Schutzmassnahmen, durchführen zu können. Die wichtigste Änderung dabei ist der Veranstaltungsort: Um die Abstandsregeln einhalten zu können, finden die Kulturtreff-Anlässe bis auf Weiteres nämlich neu im Saal des Erlibacherhofs statt.

Geplant sind im 2. Quartal 2021 folgende Veranstaltungen:

«Business Class»

– ein Survival-Kit
für Manager in Krisenzeiten
von Martin Suter

Über ein Jahrzehnt lang nahm der bekannte Romanautor Martin Suter in seinen wöchentlichen Kolumnen die Schweizer Wirtschaftselite aufs Korn. Er stach dabei in die Wunde derer narzisstischen Charakterschwächen, Statusängste und Profilierungszwänge. Er tat dies analytisch scharf mit teils unglaublich absurden Beobachtungen aus dem Alltag der «Teppichetage» samt ihren Untiefen und privaten Abgründen.

Eine Auswahl dieser Texte sind nun am 23. April in einer eigens dafür erstellten Theaterfassung von den beiden Bündner Schauspielern Nikolaus Schmid und René Schnoz zu sehen und zu hören. Diese coachen und fordern sich als zwei Manager gegenseitig, in dem sie sich schonungslos bilanzieren. Ein Must und gleichzeitig ein Survival-Kit für Manager oder solche, die es noch werden wollen… Für alle anderen eine lohnende Investition und Schadenfreude garantiert!

> Freitag, 23. April, 20.00 Uhr, Saal Erlibacherhof

«Show Zäme»

von Pasta del Amore

Mit einer gesunden Portion Selbstironie und Spielfreude ausgestattet setzt das Komiker-Duo «Pasta del Amore», bestehend aus Bruno Maurer und Christian Gysi, in seinem neusten Bühnenprogramm «Show Zäme» so ziemlich alles um, was ihm an theatralen Darstellungsformen so über den Weg läuft…

Eigen- und hintersinnig, sperrig und in keine Schublade passend verlassen sich die beiden Künstler aber nicht nur auf ihre bewährten «Nummern», sondern sie testen auch laufend ihre neuesten Einfälle – rotzfrech und gnadenlos ehrlich – am Publikum aus! Dieses kann und darf sich von Stammtischgesprächen den Horizont erweitern lassen und das aktuelle Weltgeschehen unter neuen Aspekten bewundern. Liebhaber des clownesken Theaters kommen an diesem mit tiefgründigem Trash und intellektuellem Unsinn gespickten Abend mehr als nur auf ihre Rechnung. Und als ganz besondere Delikatesse zeigt «Pasta del Amore» ihren «Electroshizzle»… Schon alleine dafür lohnt sich der Weg in den Erlibacherhof. Sie werden sich krümmen vor Lachen! Bis dahin «tschau bzw. Show Zäme».

> (Achtung: Samstag, nicht Freitag!)
Samstag, 8. Mai 2021, 20.00 Uhr,
Saal Erlibacherhof

Vorverkauf:

Vorverkauf Billette zwei Wochen vor der Veranstaltung im Gemeindehaus (Einwohnerkontrolle).

Bitte reduzierte Schalteröffnungszeiten beachten.

Allfällige coronabedingte Programmänderungen werden rechtzeitig auf der Gemeinde-Webseite unter www.erlenbach.ch/anlaesseaktuelles bekannt gegeben.

«DUCADU»

als KulturtreffBar
im Saal Erlibacherhof

Die von Simon Schwaninger gegründete Formation DUCADU entführt die Zuhörenden in eine Welt voll magischer Momente. Die aus Simon Schwaninger (Piano), Bidu Rüegsegger (E-Bass) und Willy Kotoun (Perkussion) bestehende Band schöpft die rhythmischen Möglichkeiten wie die klangliche Vielfalt ihrer Instrumente aus und eröffnet in einer spannenden Zusammenführung verschiedener Musikstile von Jazz, Pop, Rock bis Drum n' Bass den Zugang zu ungewohnten Hörerlebnissen. Hier werden alle Sinne angesprochen. Das Geheimnis der Musik entfacht einen Zauber, dem man sich nicht mehr entziehen will.

> Freitag, 4. Juni 2021, 20.00 Uhr,
Saal Erlibacherhof (Eintritt frei)

«Schönholzer & Schönholzer»

von und mit Markus Schönholzer

Schönholzer denkt über Schönholzer nach und entdeckt dabei zwei Stimmen in seiner Brust. Während die eine die Welt retten will, möchte die andere lieber ausschlafen… Unweigerlich beginnt ein Streit um die Sicht der Dinge und um die Gunst des Publikums. Doch wer wird dabei gewinnen? Klar ist, dass es so zwei wie Schönholzer nur einmal gibt!

Der 59-jährige Markus Schönholzer ist ein musikalischer Entdeckungsreisender, der nicht mit schönen Songs und wilden Gedankengängen geizt, immer ehrlich, stets humorvoll und dabei äusserst musikalisch. Der Liedermacher, der schon für Ursus und Nadeschkin, Bliss, die Acapickels und Charles Lewinsky komponiert hat, präsentiert mit «Schönholzer & Schönholzer» in Erlenbach sein erstes abendfüllendes Solo-Programm. Es ist quasi ein Solo für zwei, denn mit auf der Bühne ist auch Schönholzers zweites Ich…. Lassen Sie sich dieses «Solo für zwei» nicht entgehen!

> Freitag, 25. Juni 2021, 20.00 Uhr,
Saal Erlibacherhof.

NATURNETZ PFANNENSTIL
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

Naturnetz Pfannenstil

150 Tierarten rund ums Haus entdeckt

Auf der Meldeplattform pfannenstil.wildenachbarn.ch gab es 2020 über 800 Einträge zu rund 150 verschiedene Tierarten. Neben der Bestätigung vieler häufiger Arten waren auch einige Überraschungen und Funde seltener Arten dabei.

Insgesamt liegen dem Naturnetz Pfannenstiel vom letzten Jahr Meldungen zu 149 Tierarten vor. Die Rangliste der zehn am häufigsten gemeldeten Arten wird nicht mehr wie bisher von drei Säugetieren angeführt. Neu wurde offensichtlich ein besonderes Augenmerk auf Reptilien (Mauereidechse) und Amphibien (Bergmolch) gelegt. Nur der Rotfuchs «schafft» es erneut in die «Top Drei». Einerseits zeigen sich hier die Nachwirkungen eines Aufrufs, Amphibien und Reptilien gezielt zu melden. Andererseits melden einige Gartenbesitzer in bewundernswerter Regelmässigkeit die Funde aus ihren privaten Biotopen.

Vögel waren bisher eher untervertreten, da Hobbyornithologen diese oft über die spezifische Meldeplattform Ornitho melden. Neu haben es aber doch fünf Arten zu den am häufigsten gemeldeten Arten geschafft. Mäusebussard und Graureiher sind eher häufige Arten, die auf Spaziergängen beobachtet werden können und wohl deshalb viel gemeldet wurden. Bei Turmfalken, Rotmilan und Mehlschwalbe hingegen kann vermutet werden, dass den Meldern deren Naturschutzwert bekannt ist. Denn bei allen drei Arten handelt es sich um Vertreter von seltenen Arten, für welche die Schweiz auch eine hohe Verantwortung hat.

Seltene Beobachtungen

Erfreulich ist, dass es mit dem Hermelin auch eine anspruchsvolle Zielart des Vernetzungsprojektes Naturnetz Pfannenstil unter die am häufigsten gemeldeten Arten geschafft hat. Hier ist zu vermuten, dass beinahe jede Sichtung dieser scheuen Art den Weg in die Datenbank gefunden hat. Denn vielen naturbegeisterten Personen ist bewusst, dass es sich dabei um seltene Beobachtungen handelt und das Vorkommen eines Hermelins stellvertretend für eine strukturreiche und vernetzte Landschaft steht.

Die 10 am häufigsten gemeldeten Tierarten auf «Wilde Nachbarn in der Region Pfannenstil» 2020

Mauereidechse: 82, Bergmolch: 57, Rotfuchs: 42, Braunbrustigel: 33, Graureiher: 29, Mäusebussard: 28, Fledermaus: 24, Turmfalken: 19, Rotmilan: 18, Hermelin: 17, Mehlschwalbe:17

Mehr über wilde Nachbarn erfahren

Offen für Überraschungen? Wer gerne erfahren möchte, welche Tiere in der Nacht durch den Garten schleichen, kann kostenlos eine Fotofalle montieren lassen. Anmelden unter info@naturnetz-pfannenstil.ch.

Auf der Spaziergangsreihe «Natur pur vor der Haustür» werden einige unserer nächsten Nachbarn genauer beleuchtet (mehr dazu auf Seite 12). Also nicht verpassen, falls sich jemand für Mehlschwalben, Spinnen, Wildbienen, Bergmolche, Schnecken oder allgemein Gartenvögel interessiert. Alle Veranstaltungen sind auf naturnetz-pfannenstil.ch/aktuell/agenda zu finden.

Die Larven des Balkenschröters sind auf Totholz angewiesen. (Foto: © Barbara Schmid/wildenachbarn.ch)

Eine von rund 10 erfreulichen Feuersalamander-Meldungen. (Foto: © Kevin/wildenachbarn.ch)

Ein Hermelin auf erfolgreicher Mäusejagd nach einer Schwimmeinlage im Gartenteich. (Foto: © Fritz Schneider/wildenachbarn.ch)

Igel Mit 33 Sichtungen erfreulicherweise eine Steigerung gegenüber den Vorjahren. Denn das gleich aufgebaute Meldesystem der Stadt Zürich verzeichnet in den letzten Jahren einen Rückgang dieser Art im Stadtgebiet. Igel brauchen Unterschlüpfe, niedrige Stufen oder Ausstiegshilfen und durchlässige Zäune, um sich im Quartier bewegen zu können.

Feuersalamander In gewissen Regionen Mitteleuropas leidet diese Art unter grossen Verlusten (Krankheit). Daher ist es wichtig zu wissen, wie es den lokalen Beständen geht. Umso erfreulicher ist es, dass nach wie vor jedes Jahr ca.10 Meldungen eintreffen.

Mauer- und Zauneidechse Die Zauneidechse ist eine Charakterart der strukturreichen Landschaft und extensiven Nutzung. Schon länger ist bekannt, dass am rechten Zürichseeufer die Mauereidechse auf Kosten der Zauneidechse ihr Areal ausbreitet (ausgehend von der Bahnlinie). Nachdem 2019 keine Beobachtungen der Zauneidechse gemeldet wurden, konnten 2020 glücklicherweise wieder Beobachtungen entgegengenommen werden! Dass die Mauereidechse aber die am häufigsten gemeldete Tierart von allen ist, deutet darauf hin, dass die Art weiter auf dem Vormarsch ist.

Feldhase Beim Feldhasen erfolgte 2019 ein spezieller Aufruf zum Melden dieser Art. Nach wie vor ist der Rücklauf aber gering. 2020 gelangen nur 2 Sichtungen: einerseits aus dem bekannten Raum Forch/Zollikon. Neu gelang auch ein Nachweis aus dem Gebiet zwischen Esslingen und Gossau, einer Region die ebenfalls ackerbaulich stärker genutzt wird als das ansonsten stark von Grünland geprägte übrige Gebiet am Pfannenstil.

Glühwürmchen Auch bei den Glühwürmchen erfolgte 2019 ein Aufruf, gezielt neue Vorkommen zu melden. Nachdem 2019 keine neue Population entdeckt wurde, wurde 2020 in der Nähe des bekannten Bestandes in Zumikon ein weiterer Standort entdeckt und gemeldet.

Hermelin Beim Hermelin ist die Meldefrequenz mit fast 20 Meldungen immer noch hoch. Schwerpunkte liegen einerseits um die grossen Schutzgebiete (Lützelsee, Hombrechtikon; Auen, Stäfa; und Bezibüel, Meilen). Beobachtungen ausserhalb dieser Zentren haben fast immer einen räumlichen Bezug zu Projekten des Naturnetz Pfannenstil: Winterhalden, Oetwil; Hübschacher, Meilen; Eggacher, Stäfa und Mülihölzli ebenfalls in Stäfa.

Balkenschröter Bei den Insekten überraschten Funde des Balkenschröters, eines Käfers, dessen Larven sich in morschem Totholz entwickeln. Denn beide Funde aus Stäfa und Erlenbach stammen aus der Siedlung. Es scheint hier in Parks und Gärten (noch) genügend alte Bäume zu haben, dass sich der Käfer wohlfühlt. Asthaufen anlegen und Totholz stehen- und liegenlassen fördert eine Vielzahl von Kleinstlebewesen.

Biodiversität im Garten

Obwohl in der Schweiz viele Massnahmen zum Schutz von Natur und Umwelt existieren, bedeutet der nach wie vor schwindende Lebensraum für die einheimische Biodiversität ein grosses Problem. Die Umweltkommission hat an ein paar wichtige Tipps für die Förderung der Biodiversität im eigenen Garten zusammengestellt.

Wie das Bundesamt für Umwelt in seinem Bericht zur Biodiversität von 2017 festhält, ist der Hauptgrund für den Rückgang der Biodiversität in der intensiven Land und Gewässernutzung, der Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten und der Düngung der Böden zu finden. Mit einfachen Massnahmen können Gärten so gestaltet werden, dass einheimische Tier- und Pflanzenarten besser gedeihen und die Biodiversität gefördert wird. Und ein schön gestalteter Naturgarten ist zudem eine Freude fürs Auge und für die Sinne.

Asthaufen im Garten

Jeden Winter fällt in den Gärten einiges an geschnittenem und gefallenem Geäst an. Dieses eignet sich hervorragend für das Anlegen eines Asthaufens. Asthaufen in einer ruhigen Gartenecke können Verstecke für Kleinsäuger, Amphibien, Reptilien und Insekten bilden. Auch Rotkehlchen und Zaunkönige nisten gerne darin. Beim Aufbau eines Asthaufens ist darauf zu achten, dass feineres und sperriges Material abwechselnd aufgeschichtet wird, sodass dichtere Bereiche und solche mit grösseren Zwischenräumen entstehen. Hohlräume unter den Asthaufen werden von Säugetieren wie dem Igel ebenfalls gerne genutzt, müssen allerdings gross genug und zugänglich sein.

Wertvoll für die Natur ist auch stehendes und liegendes Totholz. Dabei handelt es sich um Baumstrünke, die langsam verrotten dürfen und dabei von vielen Tieren wie etwa Käfern besiedelt werden. Diese Tiere bilden gleichzeitig die Nahrung für Vögel oder Reptilien und Amphibien. Unter liegendem Totholz finden neben Insekten auch andere Tiere wie Blindschleichen oder Molche einen begehrten Unterschlupf.

Asthaufen. (Foto:© BirdLife Schweiz)

Schwarzer Holunder

Ersatz invasiver Neophyten durch einheimische Alternativen

In vielen Gärten stehen importierte Pflanzen, die einen niedrigen Wert für die hiesige Biodiversität haben. Ausserdem verhalten sich einige Pflanzen invasiv und verbreiten sich von den Gärten aus direkt in die Natur. Mit grossem Aufwand müssen in der Region solche Ausbreitungen bekämpft werden. Unser Strassendienst bekämpft die Neophyten auf öffentlichem Grund. Das Naturnetz Pfannenstil – bei dem auch die Gemeinde Erlenbach Mitglied ist – kämpft zudem mit einer Kampagne dagegen an. Gartenbesitzer können mithelfen, indem sie gewisse Pflanzen durch einheimische ersetzen.

Zwei Beispiele:

1) Die immergrüne asiatische Kirschlorbeere findet sich in zahlreichen Gartenhecken und breitet sich von dort leider auch in den hiesigen Wäldern aus. Der bedrohte Nadelbaum Eibe ist ein idealer Ersatz, der auch das ganze Jahr blickdicht und grün bleibt. Die Eibe hat ausserdem ein sehr hartes und elastisches Holz, das deswegen für verschiedene Zwecke Verwendung findet.

2) Der Sommerflieder breitet sich mittels Flugsamen über enorm weite Distanzen aus. Obwohl der Flieder bekannt dafür ist, Schmetterlinge anzuziehen, bildet er keinen Lebensraum für diese. Eine schöne und biologisch wertvolle Alternative ist der Schwarze Holunder. Dieser ist ausserdem schnittresistent und beliebt bei Vögeln und Insekten.

Zaun aus geschnittenen Ästen. (Foto: © Naturzyt.ch)

Verzicht auf Gift und Düngemittel

Wirkt ein klassischer «Englischer Rasen» zwar ebenmässig grün und gepflegt, ist er eigentlich leblos und unbewohnt. Wer es lieber etwas farbiger, duftender und vor allem auch lebendiger haben möchte, kann auch gut eine Blumenwiese anlegen, die ausserdem ohne Dünger auskommen kann. Prinzipiell lässt sich fast überall ein kleines Stück Blumenwiese anlegen. Oft reicht es schon aus, auf Düngung zu verzichten und die Flächen nur noch ein- bis zweimal im Jahr zu mähen. Beim Kauf von Blumenwiese-Mischungen sollte man darauf achten, dass diese Samen von einheimischen Blumenarten enthalten.

Umweltkommission

> Weitere Infos und Tipps zur Biodiversität sind zu finden auf: www.naturnetz-pfannenstil.ch/siedlung/merkblaetter

Blumenwiese. (Foto: Pixabay)

Natur pur vor der Haustür

Das Naturnetz Pfannenstil zeigt auf einem Spaziergang durch die Siedlung unentdeckte Naturoasen und verblüffende Zusammenhänge. Erleben Sie auf einer Entdeckungsreise mit der Ornithologin und Insektenkundlerin Larissa von Buol die Vielfalt an Natur mitten in Erlenbach kennen. Das Thema heisst: Grün vernetzt. Jede Tierart braucht eine funktionierende ökologische Infrastruktur zum Überleben. Der komplexe Begriff «Ökologische Infrastruktur» wird anhand von drei Tierarten einfach erklärt: Welchen Lebensraum und was für eine Verbindung zum nächstgelegenen möglichen Lebensraum brauchen die Blaumeise, der Goldlaufkäfer und die Mistbiene?

Das Naturnetz Pfannenstil organisiert zum siebten Mal die Spaziergangsreihe «Natur pur vor der Haustür»: In jeder der zwölf Pfannenstil-Gemeinden findet ein Spaziergang statt.

> Treffpunkt: Mittwoch, 19. Mai 2021, 18.05 Uhr, Bushaltestelle Erlenbach Schulhaus. Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt und dauert rund 1,5 Stunden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kosten: 10 Franken pro Person, Kinder gratis.
Alle Spaziergänge und weitere aktuelle Veranstaltungen unter www.naturnetz-pfannenstil.ch/aktuell/agenda

Für die nachhaltige Fortpflanzung des hübschen Goldlaufkäfers ist eine sichere Vernetzung von einem Lebensraum zum nächsten essenziell.

Ob Blaumeise, Mistbiene oder Goldlaufkäfer – jedes Lebewesen ist auf eine Vernetzung der Lebensräume angewiesen.

Monarca

Viva Mexico in Erlenbach

Die Erlenbacherin und ehemalige Gemeinderätin Nicole Lauener kombiniert gemeinsam mit ihrer mexikanischen Freundin Claudia Guerrero ihr Faible für aussergewöhnliches mexikanisches Kunsthandwerk mit ihrem sozialen Engagement zugunsten indigener Gemeinschaften. Mit ihrem Label Monarca bringen die beiden Frauen hochwertige Accessoires in kleiner Stückzahl in die Schweiz.

Die Produkte überzeugen durch hohe Qualität und werden mit grosser Sorgfalt persönlich vor Ort ausgewählt. Die beiden Freundinnen fördern die lokale Handwerkskunst, achten auf faire Arbeitsbedingungen und unterstützen ortsansässige Non-Profit-Organisationen in ihrem Engagement für einen nachhaltigen und sorgsamen Umgang mit der Umwelt. Als Symbol für ihre Idee haben sie den filigranen Monarchfalter gewählt: Der auffällig schwarz-orange gezeichnete Schmetterling verlässt jedes Jahr Nordamerika, um in den wärmeren Regionen des mexikanischen Hochlandes zu überwintern. Auch die von Monarca ausgewählten Produkte legen in regelmässigen Abständen eine grosse Distanz zurück und sollen hier Interesse wecken.

Die Schals aus Rohseide der aktuellen Frühlingskollektion von Monarca werden im Bundesstaat Oaxaca von einer Familie gewebt, die ihre eigenen Seidenraupen züchtet.

Besondere Partnerschaft

Zwei Schwestern aus Cuernavaca im Bundesstaat Morelos, einer Stadt zwei Stunden südlich von Mexiko-City gelegen, haben vor knapp zehn Jahren ihre eigene Firma «Manos que tejen sueños» (Hände die Träume weben) gegründet. Jedes Accessoire, das die beiden Designerinnen entwerfen und erstellen, ist ein handgemachtes Unikat. Frauen aus umliegenden Gemeinden, Insassinnen des Bundesgefängnisses Morelos und Menschen mit besonderen Bedürfnissen verarbeiten unter fairen Arbeitsbedingungen unter anderem PET-recyceltes Material zu aussergewöhnlichen kunsthandwerklichen Objekten. Monarca bietet verschiedene Kollektionen dieser Accessoires in beschränkter Stückzahl exklusiv in der Schweiz an.

> Mehr Infos zu Monarca: www.monarcafinecrafts.ch oder via soziale Netzwerke FB/Instagram: @monarcafinecrafts. Einzelne Produkte sind auch im «Due Caffè e piu» an der Lerchenbergstrasse 2 in Erlenbach erhältlich.

Sie sind Monarca: Nicole Lauener (links) und Claudia Guerrero (rechts) mit ihren Produkten im Caffè due e piu. (Foto: Katrin Montellese)

Ein Hauch Italianità in Erlenbach

Italienische Spezialitäten für Feinschmecker: Seit Anfang Jahr ist Erlen Gourmet an der Bahnhofstrasse 15 anzutreffen.

Wer kennt sie nicht, die Vielfalt und den Genuss der italienischen Küche? Ab sofort muss man für authentische italienische Köstlichkeiten nicht mehr verreisen, sondern kann sie direkt in Erlenbach geniessen! In einem angenehmen Ambiente und ebensolcher Atmosphäre bietet Erlen Gourmet bekannte italienische Spezialitäten wie Salami, Käse, Oliven, Antipasti, Pasta und noch vieles mehr an. Natürlich dürfen auch die besten Zutaten wie Olivenöle aller Art genauso wenig fehlen wie herrliche Saucen und salzige wie süsse Gebäcke. Neben einer grossen Auswahl von Fertigprodukten bietet Erlen Gourmet auch hausgemachte Tortellini, marktfrisches Gemüse und Milchwaren direkt von der Molkerei an und der Frauenverein beliefert das

italienische Geschäft mit selbst gebackenen Waren. Und was wäre Italien ohne seine weltbekannten Weine? Auch sie füllen die Regale von Erlen Gourmet und lassen keine Wünsche offen.

Kommen Sie vorbei und treten Sie ein in die italienische Küche, die ein Erlebnis für alle Sinne ist. Bei uns ist alles möglich, überzeugen Sie sich selbst! Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Benvenuto!

> Erlen Gourmet, Bahnhofstrasse 15, Erlenbach. Tel. 044 400 99 44. Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8 - 19 Uhr, Sa 8 - 17 Uhr. www.erlengourmet.ch

«Au Meitli chönd tschutte!»

Am 21. April 2021 veranstaltet der FC Herrliberg ein Schnuppertraining für Mädchen aus Erlenbach, Herrliberg und Feldmeilen mit den Jahrgängen 2012 bis 2015.

Der Fussball verbindet. Schon immer. Beim FC Herrliberg ist dies nicht anders. Man verbringt Zeit an der frischen Luft, verbessert seine fussballerischen und sozialen Fähigkeiten in einem Team und schliesst zudem noch neue Freundschaften ausserhalb der Schule. So lautet auch das passende Motto des Dorfvereins FC Herrliberg (FCH): «ä Fründschaft für s' Läbe».

«In unserem Verein entstehen langjährige Freundschaften neben der Schule. Dies gelingt, weil das Vereinsleben beim FC Herrliberg ein wichtiger Teil des Fussballs ist», sagt Angelika Haecker, Geschäftsführerin des FC Herrliberg. Der Langacker, so wird die Sportanlage in Herrliberg genannt, sei für alle FCH'ler schon lange mehr als nur ein Ort des Sports. Das merke man bei den Veranstaltungen des Vereins, wie zum Beispiel dem «Grümpi», «Chlausturnier» oder «Schüeli»: Der Sportplatz Langacker werde so zum Dorfkern und sei rund ums Jahr ein beliebter Treffpunkt. «Die Mädchen lernen sich bei diesen Gelegenheiten teamübergreifend kennen. So trifft man sich auch neben den Trainings und Spielen auf dem Langacker, um die anderen Teams anzufeuern und zusammen zu kicken», erzählt Angelika Haecker weiter. Das grösste Highlight für die Mädchen sei das Girls-Trainingslager in den Frühlingsferien: Eine Woche lang mit den besten Freundinnen dem Lieblingshobby nachgehen und team- und altersübergreifend Freundschaften knüpfen.

Reine Mädchenmannschaften

Beim FC Herrliberg steht ganz klar der Spass am Sport im Fokus. Die Kinder sollen sich bewegen und den Alltag für eine kurze Zeit vergessen können. Obwohl im Mädchenfussball keine Leistungsteams gebildet werden, sind die Herrliberger Mädchenteams jede Saison in der Tabelle vorne mit dabei.

Ungeachtet dessen, dass die meisten Mitglieder des FC Herrliberg Jungs sind, gilt: «Au Meitli chönd tschutte!». Fussball ist seit langem nicht mehr den Männern vorenthalten. In den letzten Jahren blühte der Frauenfussball auf und wird immer beliebter. Im Moment führt der FCH in allen Altersklassen reine Mädchenmannschaften, nur die Jüngsten spielen noch in gemischten Teams. Das soll geändert werden, denn in Mädchenmannschaften trauen sich die Girls mehr und können sich komplett entfalten. Jedes Jahr konnte der FC Herrliberg seine Girls-Abteilung erweitern, jetzt sind die Jüngsten an der Reihe, die E- und F-Girls.

Den Fussball kennenlernen

Am Mittwoch, 21. April 2021 findet von 14.45 bis 16.00 Uhr ein grosses Schnuppertraining für alle fussballinteressierten Girls aus Erlenbach, Herrliberg und Feldmeilen mit den Jahrgängen 2012 bis 2015 statt. Die Mädchen können einen Nachmittag lang – nur unter sich – den Fussball kennenlernen und werden von motivierten, jungen, aber erfahrenen Trainerinnen und Trainern an den Sport herangeführt. Jedes Mädchen, das beim FC Herrliberg mitmacht, kann sich auf technischen Fortschritt, Team- und Vereinsgeist und vor allem auf «ä Fründschaft für s'Läbe» freuen.

> Mittwoch, 21. April 2021, 14.45–16.00 Uhr, Sportplatz Langacker. Anmeldungen unter www.fcherrliberg.ch/kontakt
Fragen werden jederzeit unter info@fcherrliberg.ch beantwortet.

Schützengesellschaft Erlenbach

Schiessdaten 2021

Nach dem Schützenhausbrand beteiligt sich die Gemeinde Erlenbach seit 2020 an der Schiessanlage Breitwis der Gemeinde Zumikon.

Die Bundesübungen sowie das Feldschiessen finden an folgenden Daten statt:

Obligatorische Bundesübungen

300m und 50m
1. Mai
Sa, 09.00 – 12.00 Uhr, 1. Obligatorische Übung
29. Mai
Sa, 14.00 – 16.00 Uhr, 2. Obligatorische Übung
30. Juni
Mi, 18.00 – 20.00 Uhr, 3. Obligatorische Übung
31. August
Di, 18.00 – 20.00 Uhr, 4. Obligatorische Übung
Schluss der Standblattausgabe jeweils 1/2 Stunde vor Übungsende

Feldschiessen

Eidg. Feldschiessen 300m und 50m,
Schiessplatz Breitwis, Zumikon
19. Mai, Mi, 17.30 – 20.00 Uhr, Vorschiessen
28. Mai, Fr, 18.00 – 20.00 Uhr, Feldschiessen
29. Ma, Sa, 10.00 – 12.00 Uhr, Feldschiessen
29. Ma, Sa, 14.00 – 16.00 Uhr, Feldschiessen

Eidg. Pistolen-Feldschiessen

25m und 50m, Schiessplatz Küsnacht
19. Mai, Mi, 17.00 – 20.00 Uhr, Vorschiessen
29. Mai, Sa, 10.00 – 12.00 Uhr, Feldschiessen
29. Mai, Sa, 13.30 – 16.00 Uhr, Feldschiessen

Jeder Besucher des Feldschiessens und/oder der Bundesübung erhält als Dankeschön eine Bratwurst oder Cervelat. Die Schützengesellschaft Erlenbach freut sich auf euren Besuch.

> Die Daten der freiwilligen Übungen sind auf der Webseite www.sgerlenbach.ch abrufbar.

Fokus Liegenschaftenstrategie

Standpunkt von Peter Keller

Die Arbeit der Abteilung Liegenschaften und der Liegenschaftenkommission basiert auf drei strategischen Erlassen der Gemeinde Erlenbach: der Liegenschaftenstrategie, dem Liegenschaftenkonzept und den Legislatur-Schwerpunkten.

Liegenschaftenstrategie

Mit Beschluss vom Dezember 2016 setzte der Gemeinderat die Liegenschaftenstrategie letztmals fest. Diese beinhaltet die Grundsätze und die Entscheidungsgrundlagen für sämtliche Grundstücksgeschäfte der Gemeinde. Sie definiert Richtlinien im Umgang mit überbauten und nicht überbauten Gemeindegrundstücken. Sie sorgt dafür, dass die Tätigkeiten und Abläufe des Immobilienmanagements einheitlich gehandhabt werden. Damit wird Kontinuität und Transparenz geschaffen und ein wirtschaftlicher Umgang mit den Ressourcen Boden und Raum gesichert. Die Liegenschaftenstrategie gilt für alle überbauten und nicht überbauten Gemeindegrundstücke, nicht aber für die im Verantwortungs- und Zuständigkeitsbereich des Tiefbauamts befindlichen Strassen, Wege und Plätze.

Die mit der Liegenschaftenstrategie festgelegten Ziele können wie folgt zusammengefasst werden: Die Grundstücke und Liegenschaften erfüllen die dem Gemeindewesen übertragenen Aufgaben. Die Bedürfnisse der Bevölkerung sowie die ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen werden berücksichtigt. Das kleinere und mittlere Gewerbe bleibt erhalten. Die Gemeinde leistet einen Beitrag zur ausgewogenen Durchmischung der Bevölkerung. Der gemeinnützige und preisgünstige Wohnungsbau wird gefördert. Das Portfolio der Gemeinde wird im öffentlichen Interesse angemessen erweitert. Das Eigentum wird durch die Abgabe im Baurecht gesichert. Verkäufe von Liegenschaften erfolgen aus wichtigem Grund und mit grosser Zurückhaltung. Es wird auf eine ausreichende Grundstücksreserve geachtet. Die Gebrauchs- und die Funktionstüchtigkeit der Gebäude-substanz wird durch einen nachhaltigen Unterhalt sichergestellt, und das Portfolio wird periodisch auf die strategische Aufgabe überprüft.

Liegenschaftenkonzept

Mit Beschluss vom August 2018 erliess der Gemeinderat das Liegenschaftenkonzept. In diesem werden die Grundstücke und Liegenschaften der Gemeinde acht Kategorien zugewiesen. Die Kategorien definieren die Anforderungen an Gemeindeobjekte, deren Funktion und Bedeutung sowie die Art der Bewirtschaftung und den Unterhalt. Ein Grundstück kann mehreren Kategorien zugewiesen werden. Grundstückkategorien sind folgende:

1 Sie tragen zum Erhalt des Ortsbildes bei
2 Sie dienen der Arrondierung bzw. Vernetzung gemeindeeigener Grundstücke
3 Sie dienen als langfristige Kapitalanlage
4 Sie beeinflussen das Dorf an zentralen und wichtigen Lagen
5 Sie dienen dem Gewerbe
6 Sie dienen für Gemeindeaufgaben wie Verwaltung, Schule, Sport, Erholung, Freizeit oder Kultur
7 Sie haben Potential für einen Verkauf oder Tausch
8 Sie dienen dem Natur- und Landschaftsschutz

Legislatur-Schwerpunkte

Die Liegenschaftenkommission ist in der laufenden Legislatur gleich mit vier Legislatur-Schwerpunkten befasst: Freiraum Sigst, Erlenbach Süd, Dorfleben und Aufenthaltsqualität sowie Gebietsentwicklung Allmendli.

Stratus

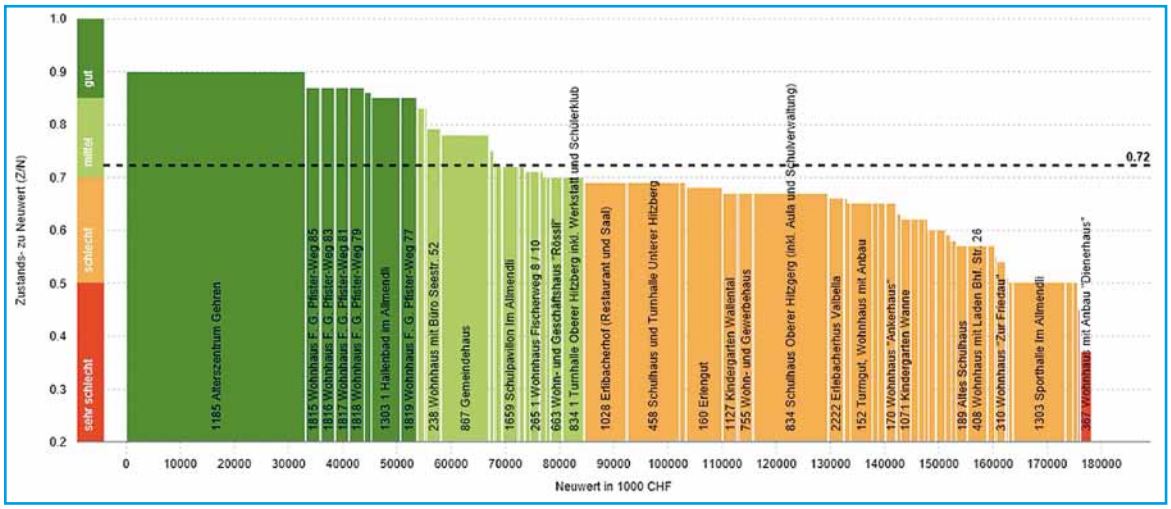
Seit einem Jahr arbeitet die Abteilung Liegenschaften mit der Immobilien-Software Stratus. Damit lassen sich die Gebäudezustände erfassen und der Unterhalt langfristig planen und sicherstellen. Das Programm dient der Werterhaltung und der Nachhaltigkeit und liefert wichtige strategische Kennwerte. Es ermöglicht ein effektives und effizientes Handeln.

Portfolio

Der Gesamtversicherungsneuwert des Portfolios beträgt rund 176 Mio. Franken; drei Viertel der Werte sind in Verwaltungsliegenschaften und ein Viertel in Finanzliegenschaften gebunden. Erstellung, Unterhalt und Betrieb von Verwaltungsliegenschaften sind die primären Aufgaben des Gemeinwesens. Finanzliegenschaften dienen dazu, die primäre Aufgabe zu sichern und die Umsetzung weiterer strategischer Ziele einer Gemeinde zu ermöglichen.

Aktuelle Projekte

Gestützt auf die strategischen Vorgaben und die konkreten Informationen aus der Bewirtschaftung befasst sich die Liegenschaftenkommission aktuell im Wesentlichen mit folgenden Projekten: Ersatzneubau Erlibacherhof, Arealentwicklung Allmendli (Zentralisierung der Kindergärten, Entwicklung von Tagesstrukturen, Neubau Dreifach-Turnhalle, Gesamtentwicklung des Areals), privater Gestaltungsplan Sigst Nord (Perimeter Pöstli bis Sigststrasse), Ersatzneubau Lerchenbergstrasse 11/13 (Wohnen und Gewerbe zu Marktmiete), Sanierung der Gebäude Dienerhaus und Pöstli (Wohnen und Gewerbe zu Marktmiete), Neubau Freihofstrasse 5/9 (Erstellung von bezahlbarem Wohnraum), Winkelstrasse 11/13 (Erweiterung des Strandbads Winkel), Überprüfung der Objektstrategien Feuerwehrgebäude und Werkhof, Verkauf der Objekte Bahnhofstrasse 1 (Haus zur Friedau), Laubholzstrasse 77/79 (Wohnhaus) und Sandfelsen (Kat.-Nr. 1147). Der Verkauf der Objekte dient der Bereinigung des Finanzliegenschaftenportfolios.



Stratus: Zustand des Liegenschaftenportfolios im Jahr 2030 ohne Instandsetzungsmassnahmen

Die Erlenbacher Vereine stellen sich vor

Eine Gemeinde ohne Vereine? Unvorstellbar! Vereine tragen einen wesentlichen Teil zum kulturellen Leben bei, sie setzen sich für den Erhalt von überlieferten Traditionen, aber auch von aktuellen Freizeitangeboten ein und prägen so das aktive Dorfleben für Jung und Alt wesentlich mit. Der Dorfbott gibt den Erlenbacher Vereinen die Gelegenheit, sich zu präsentieren. In dieser Ausgabe stellen sich zwei Vereine vor.

Natur- und Vogelschutzverein Erlenbach-Herrliberg (NVVEH)

Der NVVEH wurde vor über 90 Jahren gegründet – sein Vereinszweck, «die Erhaltung und Pflege unserer Landschaft in ihrer biologischen Vielfalt, der charakteristischen Lebensräume und der Tier- und Pflanzenwelt», ist aktueller denn je.

Vor zwei Jahren sah es nicht gut aus für den Verein. Die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern gestaltete sich schwierig. Quasi in letzter Minute rüttelte ein eindringlicher Appell im Dorfbott, der unter dem Titel «Schwanengesang» den Untergang des Vereins beschrieb, die Bevölkerung auf. Es meldeten sich einige Interessierte, für die der Vereinszweck – Naturschutz im weitesten Sinn – ein Gebot der Stunde ist. Eine neue Präsidentin und mehrere neue Vorstandsmitglieder brachten zusammen mit bewährten Kräften das schlingernde Schiff wieder auf Kurs. Seither hat sich der Verein schon verschiedentlich mit Aktionen in der Öffentlichkeit gezeigt, einiges bewirkt und Aufklärungsarbeit geleistet. Die Webseite wurde neugestaltet, ein Newsletter ins Leben gerufen und die Adressliste für die digitale Kommunikation aktualisiert. Einige Projekte mussten leider coronabedingt auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Auch der geplante und ausgebuchte ornithologische Grundkurs konnte 2020 nicht stattfinden. Die Hoffnung ist gross, dass er in diesem Jahr durchgeführt werden kann.

Warum braucht es den NVVEH?

Das Klima ist in der Krise. Hitzesommer häufen sich, mit der zunehmenden Versiegelung der Böden überhitzen die Städte, Gletscher schmelzen, Umweltkatastrophen nehmen zu. Insekten sterben aus, als Folge davon verschwinden Vogelarten. Neophyten verdrängen einheimische Pflanzen, Monokulturen prägen das Landschaftsbild, naturnahe Hecken fehlen und Tiere mit besonderen Ansprüchen werden immer seltener. Flora und Fauna leiden. Die Natur braucht eine Stimme – auch auf kommunaler Ebene. Der NVVEH setzt sich ein für mehr Biodiversität und Naturschutz. Wo könnte eine Wiese naturnah bewirtschaftet werden? Gibt es öffentliche Plätze, Verkehrsinseln, Rabatten, die ökologisch aufgewertet werden könnten? Welcher Baum bringt der Natur einen Mehrwert und welcher ist nur schön anzusehen? Diesen und vielen weiteren Fragen geht der NVVEH nach und versucht, Behörden und Bevölkerung für den Natur- und Vogelschutz und somit für mehr Biodiversität zu sensibilisieren.

Grünspecht (links) und Neuntöter.
Fotos: Ueli Huber, Herrliberg

Der Verein ist eine kommunale Sektion der weltumspannenden Organisation BirdLife.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, eine Anmeldung ist über die Webseite möglich.

www.nvveh.ch

E-Mail: nvveh@eschenweg.ch

Damenturnverein Erlenbach DTVE

In den Jahren hat sich der Damenturnverein Erlenbach zu einem modernen und lebendigen Sportverein entwickelt. Mit 35 Frauen ist der Verein klein, aber fein.

Im Vordergrund stehen gemeinsame sportliche Aktivitäten. Die engagierten Sportlerinnen treffen sich wöchentlich zum Training in der Turnhalle. Die Stunde gestaltet sich durch die vier verschiedenen Turnleiter sehr vielseitig. Ins Sommerhalbjahr starten wir mit Walking oder Jogging. Es wird danach abwechselnd Kondition, Pilates, Krafttraining, Fitness, Gymnastik u.a. angeboten. Im zweiten Teil stehen Spiele auf dem Programm.

Es wird ein unkompliziertes Vereinsleben gepflegt. Der unterschiedliche sportliche Hintergrund und die verschiedenen Ambitionen der Frauen haben Vorrang und die Geselligkeit kommt auch nicht zu kurz. Fixpunkte sind die Chilbibeiz im Turnerzelt, der Stand an der Fanmeile am Zürich Marathon und die alljährliche zweitägige Turnreise in die Berge.

DTVE

Damen-Turnverein Erlenbach/ZH

DTVE – 10 Gründe Sport zu treiben
Wer sich bewegt, der fühlt sich wohler!
Sport macht gute Laune!
Glückshormone werden freigesetzt!
Sport sorgt für ein besseres Immunsystem!
Alltagsstress kann hinter sich gelassen werden!
Sport macht stark, stärkt die Muskulatur!
Sport treiben sorgt für einen besseren Schlaf!
Stärkt das Herz-Kreislauf-System!
Sport lüftet den Kopf durch!
Sport verbindet - DTVE!

Die Mitgliedschaft im Schweizerischen Turnverband ermöglicht auch Teilnahmen an Turnfesten wie zum Beispiel im Sommer 2019 in Aarau.

Schnuppern ist jederzeit möglich, wir freuen uns über interessierte Frauen!

Vorstand:
Nina Hug,
Susanne Schait,
Agnes Bachmann,
Nicole Ehrensperger.
Mitte: Doris Brand.
(v.l..n.r.)

Gründungsjahr: 1925
Anz. Mitglieder: 35
Training: Mittwoch 20.00 bis 21.30 Uhr
Turnhalle Oberer Hitzberg
Kontakt: www.dtve.ch

Veranstaltungskalender

Frühlingsferien: 26. April bis 7. Mai

April			
Fr, 23.	20.00	«Business Class» von Martin Suter; Kulturtreff	Saal Erlibacherhof, Seestrasse 83
Mai			
Sa, 8.	20.00	«Show Zäme!» – von Pasta del Amore; Kulturtreff	Saal Erlibacherhof, Seestrasse 83
Mi, 19.	18.05	Natur pur vor der Haustüre, Naturnetz Pfannenstil	Bushaltestelle Schulhaus
Sa, 29.	11-14	Markt-Tag/Kinderflohmarkt	Pausenareal Schulhaus Oberer Hitzberg
Juni			
Fr, 4.	20.00	«DUCADU» als KulturtreffBar	Saal Erlibacherhof, Seestrasse 83
Di, 8.	19.30	Daniela Binder präsentiert Belletristikbücher	Bibliothek, im Spitzli 1
So, 13.		**Eidg., kant. und kommunale Volksabstimmungen**	
Mo, 21.	**19.00**	**Gemeindeversammlung**	**Sporthalle Allmendli**
Di, 22/Mi, 23.		Atelier Days	Erlengut
Fr, 25.	20.00	«Schönholzer & Schönholzer»	
		von und mit Markus Schönholzer; Kulturtreff	Saal Erlibacherhof, Seestrasse 83
So, 27.		Konzert Musikverein Harmonie	Reformierte Kirche

GARTENFREUNDE ERLENBACH

Abtransport des Strunks der gefallenen Palme

Vor einem Jahr wurde im Dorfbott darüber berichtet, dass der im Februar 2020 wütende Sturm Sabine unsere geliebte mediterrane Palme umgelegt hatte. Dies war das Wahrzeichen der Gartenfreunde Erlenbach im Areal Allmendli in Erlenbach. Seither hatte der Strunk der Palme im Garten-Areal auf seinen Abtransport gewartet.

Kürzlich wurde das letzte Kapital dieser «Palmen-Geschichte» geschrieben. Am Samstag, 20. Februar 2021, kam um die Mittagszeit Tobi Hain mit einem Bagger daher und parkierte ihn in der Wannenstrasse im Allmendli genau neben dem Strunk der Palme. Alsdann konnte dieser sicherlich immer noch mehr als 200 Kilogramm wiegende Strunk mit viel Mühe aufgeladen und mit dem Bagger von Tobi weggefahren werden.

Viele ehemalige Spaziergänger, die sich jeweils sichtlich gefreut hatten beim Vorbeigehen an der Palme, können sie jetzt nur noch wehmütig vermissen und in guter Erinnerung behalten.

Sind Sie interessiert und möchten Sie auch bald einen Garten besitzen? Dann melden Sie sich unter gartenfreunde.erlenbach@gmx.ch oder bei Gartenfreunde Erlenbach, Michael Paulangelo unter 078 656 97 07. Momentan sind zwar alle Parzellen vergeben, doch es gibt immer wieder welche zu haben.

Jetzt darf ich eigentlich uns Hobby-Gärtnern nur noch ein erfolgreiches Gartenjahr 2021 wünschen und auf dass wir alle – Gärtner sowie Nicht-Gärtner – bald einmal wieder aus dieser Pandemie-Zeit in unsere gewohnte Normalität zurückgehen dürfen.

George Walder,
Gartenfreunde Erlenbach

Impressum

Herausgeber:
Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss:
Lotti Grubenmann, Martin Dippon, Peter Keller, Daniel Keibach, Melanie Marday-Wettstein

Redaktion: Melanie Marday-Wettstein

Redaktionsadresse:
M. Marday-Wettstein, Bahnweg 5, 8700 Küsnacht, Tel. 076 397 01 10, Mail: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende
Der nächste Dorfbott erscheint Ende Juni 2021
Redaktionsschluss: 26. Mai 2021

Layout, Druck und Ausrüstung:
Druckerei Biber Offset, Erlenbach

Auflage:
3'000 Exemplare

Dorfbott im Internet:
www.erlenbach.ch